



DER LEIDENDE GOTTESKNECHT

Eine Auslegung von Jesaja 52,13-53,12

Von Dr. Arnold G. Fruchtenbaum¹

Die wichtigste Stelle im ganzen Buch Jesaja ist 52,13-53,12. Dieser lange Abschnitt ist in seiner Beschreibung des leidenden Messias so deutlich, dass er den Lehrern des Judentums enorme Probleme bereitet hat. Es passiert heute oft, dass Rabbiner behaupten, dass dieser Abschnitt nicht vom Messias spricht, sondern davon, dass Israel in einer heidnischen Welt leidet. Manche von ihnen gehen sogar so weit zu sagen, dass dies immer die traditionelle Sichtweise des Judentums war. Dabei rechnen sie mit der Unwissenheit ihrer Zuhörer. Alle alten jüdischen Schriften – die Mischna und die Gemara (also der Talmud), die Midraschim und viele andere – bezogen Jesaja 52,13-53,12 auf die messianische Person. Der erste Rabbiner, der etwas anderes behauptete, war Raschi (um 1050 n. Chr.). Jeder jüdische

¹ Übersetzt von Christiane Jurik.

Gelehrte vor Raschi betrachtete diese Passage ausnahmslos als eine Beschreibung des Messias. Als Raschi zum ersten Mal vorschlug, dass dieser Abschnitt von der Nation Israel spricht, löste er eine heftige Debatte unter seinen Zeitgenossen aus. Der berühmteste von ihnen war Rambam, vielleicht besser bekannt als Maimonides. Rambam erklärte sehr deutlich, dass Raschi völlig falsch lag, wenn er dem traditionellen jüdischen Standpunkt zuwiderlief. Die Lage änderte sich, als an Jeschua (Jesus) gläubige Menschen anfangen, Jesaja 52 in ihrer Missionsarbeit unter dem jüdischen Volk zu nutzen. Da fanden immer mehr Rabbiner Raschis Sichtweise eine attraktive Möglichkeit, der christlichen Lehre entgegenzutreten. Heute ist es so, dass das Kapitel in den Synagogen einfach nicht mehr gelesen wird. Die öffentliche Lesungen springen von Jesaja 52 zu Jesaja 54. Die folgende Analyse des Abschnitts wird jedoch zeigen, dass es in ihm mehrere Aussagen gibt, die nicht auf die Nation Israel angewendet werden können.

In Jesaja 49 hieß es, dass der Messias zunächst von Israel abgelehnt, später aber akzeptiert werden wird. Kapitel 53 befasst sich mit dieser endgültigen Annahme des Messias. Es handelt von der Zeit, in der die geistlichen Leiter Israels ihr Scheitern bei der ersten Ankunft des Messias anerkennen und mit diesen Worten aus Jesaja 53 ein nationales Bekenntnis ablegen werden. Bei der Untersuchung von Jesaja 52,13-53,12 müssen wir uns die folgende Perspektive vor Augen halten: Die Beschreibung des Messias geschieht von einem Zeitpunkt in der Zukunft (unmittelbar vor dem zweiten Kommen des Messias), an dem Israel auf das erste Kommen dieses Messias zurückblickt.

Nach dieser Einführung werden wir nun die gesamte Passage studieren. Sie lässt sich leicht in fünf Abschnitte mit jeweils drei Versen unterteilen. Die erste Zeile jedes Abschnitts ist der Titel des entsprechenden Abschnitts.



Oben: Der Talmud, Beginn des Traktats „Berachoth“. In der Mitte sind die Mischna und die Gemara zu sehen. Rechts der Kommentar von Raschi, links und außen spätere Kommentare anderer Rabbiner.

Siehe, mein Diener wird weise handeln - Jesaja 52,13-15

¹³ Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln. Er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein. ¹⁴ Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entstellt war sein Aussehen, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder, ¹⁵ ebenso wird er viele Nationen besprengen; über ihn werden Könige ihren Mund schließen. Denn sie werden sehen, was ihnen nicht erzählt worden war, und was sie nicht gehört hatten, werden sie wahrnehmen.²

Jesaja 52,13-15 fasst das gesamte Kapitel 53 zusammen, und Jesaja 53,1-12 geht auf diese drei Verse ein. Indem er den Messias als „Diener“ bezeichnet, verbindet Jesaja ihn mit dem Knecht oder Diener Gottes, den er bereits eingeführt hat:

- In 42:1-6 beschrieb Jesaja die Sendung des Dieners.
- In 49:1-13 wurde diese Sendung des Dieners von Schwierigkeiten begleitet.
- In 50:4-9 wurde der Diener als körperlich leidend, aber nicht tot beschrieben, und es wurde kein Grund für seine Leiden angegeben.
- Jetzt, in 52:13-53:12, wird offenbart, dass die körperlichen Leiden des Dieners zu dessen Tod führen werden, und der Grund für sein Leiden und seinen Tod wird angegeben.

Vers 13: Dieser Vers spricht von der Verherrlichung des Messias. Dabei bezieht sich der Begriff „Erhöhung“ auf Jeschuas Auferstehung. Das Wort „erhoben“ beschreibt seine Himmelfahrt, und der Ausdruck „sehr hoch“ bezieht sich auf die Tatsache, dass er zur Rechten Gottes des Vaters Platz genommen hat.

Zusammenfassung: Der Diener wird weise handeln, und seine Handlungen werden ihm eine Position der Herrlichkeit verschaffen.

Vers 14: Dieser Vers erklärt, dass der Messias vor seiner Erhöhung Demütigung erleiden würde. Sein Körper war so stark entstellt, dass er nicht mehr dem eines Menschen ähnelte. In den Leiden Jeschuas geschah dies bei seiner Auspeitschung. Die 40 Hiebe wurden mit einer mehrsträngigen Peitsche ausgeführt, an deren Riemen jeweils ein Nagel oder ein Glasstück befestigt war. Diese hoben das Fleisch buchstäblich von den Knochen – nicht nur vom Rücken,

² Die Bibelzitate in diesem Manuskript stammen aus der Revidierten Elberfelder Bibel von 2008.

sondern auch, indem sie sich um alle Körperteile wickelten. Es gab viele zum Tode Verurteilte, die nie gekreuzigt wurden, weil sie die anfängliche Auspeitschung nicht überlebten. Am Ende seiner Auspeitschung sagte Pilatus über Jeschua: „Siehe, der Mensch.“ Doch da war der Messias so entstellt, dass er kaum mehr als Mensch erkennbar war.

Zusammenfassung: Der Diener wird leiden und schrecklich entstellt sein.

Vers 15: Trotz des schrecklichen Leidens von Vers 14 ist der Messias in Vers 15 für den späteren Erfolg und Sieg bestimmt. Diejenigen, die ihn einmal verspottet haben, werden von ihm zum Schweigen gebracht werden. Es wird ein Tag kommen, an dem ihre Münder in Ehrfurcht vor ihm verschlossen sein werden.

Zusammenfassung: Das Leiden des Dieners wird eines Tages die Aufmerksamkeit der Weltherrscher auf sich ziehen, wenn sie beginnen, den Zweck seiner Leiden zu verstehen.

Nach dieser Übersicht von Jesaja 52,13-15 geht Kapitel 53 nun genauer auf die einzelnen Punkte ein.

Wer hat unserer Botschaft geglaubt? - Jesaja 53,1-3

¹ Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? ² Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten. ³ Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

Vers 1: Der Schwerpunkt von Vers 1 liegt auf dem Unglauben Israels. Das jüdische Volk glaubte nicht an die Botschaft, dass Jeschua der Messias ist. Jesaja bezieht sich nicht nur auf den Messias als „den Diener Jehovas“, sondern nennt ihn auch „den Arm Jehovas“. Der Ausdruck kam schon einmal – in Kapitel 40, Vers 10 – vor. Dort erklärte Jesaja, dass dieser Arm eines Tages für Gott regieren wird. Jesaja 51:5 sagt voraus, dass die Heiden auf den Arm vertrauen werden. In 51:9 wird der Arm als erlöst dargestellt. In 52:10 bringt er Erlösung. Jetzt, in

53:1, enthüllt Jesaja die Identität des Armes und sagt, dass er der Diener Jehovas, der Messias ist.

Zusammenfassung: Israel äußert sich überrascht über das, was gerade in 52:13-15 gesagt wurde.

Vers 2: Einige der Gründe für diesen Unglauben Israels sind in Vers 2 aufgeführt. Es gab nichts am ersten Kommen des Messias, was ungewöhnlich schien. Er wurde in normale, eher arme Verhältnisse hineingeboren. Dies ist eine Bekräftigung von Jesaja 11,1. Außerdem gab es in der äußeren Erscheinung des Messias nichts, was die Menschen zu ihm hingezogen hätte. Dies steht im Widerspruch zu den Porträts und Darstellungen Jeschuas in der Kunst. Jeschua war ein Jude mit jüdischem Bart und dunklen Augen, und er war wahrscheinlich nicht sehr groß. Gemäß diesem Vers sah Er nicht besonders gut aus.

Zusammenfassung: Die Nation Israel gesteht, dass sie, als der Diener bei ihr war, nichts Besonderes an seiner äußeren Erscheinung bemerkt hat, das ihn für sie attraktiv gemacht hätte. Seine Kindheit und sein Aufwachsen glichen den Erfahrungen anderer Menschen.

Vers 3: In diesem Vers wird uns gesagt, dass das ganze Leben des Messias von Ablehnung und Leiden geprägt war. Die Menschen wandten sich von ihm ab, und zu keiner Zeit wurde ihm der Respekt gewährt, der dem Königtum gebührt.

Zusammenfassung: Der Messias wurde verachtet und abgelehnt, und die Menschen im Allgemeinen taten ihr Bestes, um ihm auszuweichen.

Er hat unsere Leiden und unsere Schmerzen getragen - Jesaja 53,4-6

⁴ Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. ⁵ Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. ⁶ Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld.

Vers 4: Die Betonung in Vers 4 liegt auf der stellvertretenden Natur des Leidens des Messias. Am Anfang (Vers 4b) verstand Israel dies nicht, sondern betrachtete seine Leiden als eine Strafe Gottes. Das Volk dachte, dass er für seine eigenen Sünden litt, nicht für die Sünden anderer.

Zusammenfassung: Die Nation, die den Diener früher verachtet hatte, erkennt jetzt, dass er stellvertretend gelitten hat. Sie dachte, dass Er für Seine eigenen Sünden litt. Doch dann erkannte sie, dass er es für ihre Sünden tat.

Vers 5: Die Israeliten erkennen nun, dass er für ihre Übertretungen verwundet und für ihre Ungerechtigkeiten verletzt wurde. Sein Tod war tatsächlich stellvertretender Natur, so dass sie mit seinen Streifen geheilt werden.

Zusammenfassung: Die Nation gesteht, dass die stellvertretenden Leiden zu Versöhnung und geistlicher Heilung geführt haben, denn er war für ihre Sünden gezüchtigt worden.

Vers 6: Der Messias litt nicht für seine eigenen Sünden, sondern, wie es in Vers 6 heißt, Gott hat ihm die Ungerechtigkeit „von uns allen“ auferlegt. Das Personalpronomen bezieht sich auf Israel. Der Messias litt für die Sünden Israels.

Zusammenfassung: Die Israeliten gestehen, dass sie es waren, die gesündigt und sich verirrt haben, und Gott hat die Ungerechtigkeit Israels auf den Diener gelegt. Deshalb hat er gelitten.

Beachten wir die Personalpronomen in diesem Abschnitt: „wir“, „unser“, „unser“, etc. Jesaja war kein Heide, sondern ein Jude, der mit der jüdischen Nation sprach. Die Pronomen beziehen sich auf den Propheten und das jüdische Volk; sie können sich nicht auf Heiden beziehen. Außerdem ist inzwischen klar geworden, dass nichts von dem, was in diesen Versen mit dem leidenden Diener geschieht, für die Nation Israel gilt. Jesaja spricht eindeutig von einer Person. Die Nation ist nur in den Pronomen enthalten.

Er wurde unterdrückt; doch als er betrübt war, öffnete er nicht seinen Mund - Jesaja 53,7-9

⁷ Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. ⁸ Aus Bedrängnis und Gericht wurde er

hinweggenommen. Und wer wird über seine Generation nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen.⁹ Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.

Vers 7: Gemäß diesem Vers schweigt der Messias im Laufe seines Leidens. Die Evangelien berichten, dass dies auf Jeschua zutraf (Matthäus 26,63; 27,12-14; Lukas 23,9). Weder bei seinem jüdischen noch dem römischen Verhör und den Auspeitschungen sprach er ein Wort gegen die vielfältigen Anschuldigungen, die gegen ihn erhoben wurden. Das trifft auf Israel kaum zu. Das Volk hat in seinem Leiden nicht geschwiegen. Es hat viele Bücher geschrieben, in denen es sein Leiden beschreibt und die Verantwortlichen beschuldigt. Und auch der moderne Staat Israel hat angesichts der arabischen Angriffe nicht geschwiegen, sondern hat irakische Nuklearanlagen und palästinensische Militärlager bombardiert. Dieser Vers über das Leiden im Stillen kann unmöglich auf die Vergangenheit oder Gegenwart der Nation Israel angewendet werden. Aber er passt zur messianischen Person.

Zusammenfassung: Der Diener unterwirft sich demütig dem Leiden und der ungerechten Behandlung, indem er nichts zu seiner eigenen Verteidigung vorbringt oder Beschwerde dagegen einlegt.

Vers 8: Der Messias durchläuft ein Gerichtsverfahren, bei dem er zum Tode verurteilt wird. Er wird dann „abgeschnitten“, was so viel bedeutet wie, dass er hingerichtet wird. Er erlitt die Strafe des Gesetzes wegen des Vergehens seines eigenen Volkes. Er wurde für dessen Übertretungen hingerichtet. „Vergehen“ ist ein Wort für Sünde. Es betont einen Gesetzesbruch. Der Messias ist ganz anders als „sein Volk“. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament sind Ausdrücke wie „mein Volk“ oder „Gottes Volk“ immer Hinweise auf Israel. Der Messias wird wegen der Sünden Israels getötet werden. Hier, zum ersten Mal in der Schrift, heißt es deutlich, dass der Messias sterben wird. Es gab viele frühere Hinweise auf sein Leiden, aber es wurde nie erwähnt, dass er sterben würde. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die messianische Prophetie schrittweise offenbart wurde.

Zusammenfassung: Nach einer Gerichtsverhandlung und dem Urteil wurde der Diener zur Hinrichtung weggebracht, und Israel wusste nicht, dass er für die Sünden des Volkes starb.

Vers 9: Dieser Vers spricht über die Beerdigung des Messias. Nachdem er als Verbrecher hingerichtet wurde, hätte man erwarten können, dass er das Grab eines Verbrechers erhalten würde. Gott griff jedoch ein, und obwohl er während des Prozesses und bei seiner Hinrichtung mit Ungerechtigkeit und Ehrlosigkeit behandelt wurde, wurde der Messias an einen Ehrenplatz gelegt: in das Grab eines reichen Mannes. Diese Prophezeiung erfüllte sich, als Jeschua vom Kreuz genommen und in das Grab von Joseph von Arimathäa gelegt wurde (Matthäus 27,57-60). Gott hatte dies anberaumt, weil „es im Mund des Messias keinen Betrug gab“; sein Tod war rein stellvertretend.

Zusammenfassung: Dem Diener wurde das Grab eines Verbrechers zugewiesen, aber entsprechend der Gerechtigkeit Gottes wurde er stattdessen im Grab eines reichen Mannes begraben.

Doch es gefiel Jehova, ihn zu zerschlagen - Jesaja 53:10-12

¹⁰ Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern. Und was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. ¹¹ Um der Mühsal seiner Seele willen wird er Frucht sehen, er wird sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird der Gerechte, mein Knecht, den Vielen zur Gerechtigkeit verhelfen, und ihre Sünden wird er sich selbst aufladen. ¹² Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.

Vers 10: Dieser Vers erklärt, wer letztendlich für den Tod des Messias verantwortlich war. Es sind weder die Juden noch die Römer, sondern der Herr selbst. Es war Gottes Wille, ihn zu zerschlagen. Er hat den leiden lassen, der „seine Seele zur Opfergabe für die Sünde machte“. Der einzige, der fähig und qualifiziert ist, der Welt Erlösung zu bringen, ist Gott selbst. Der Tod des Messias war weder ein Unfall noch eine Folge von Umständen, sondern Teil des

göttlichen Plans. Es ist ein biblisches Prinzip, dass es keinen Sünderlass ohne das Vergießen von Blut gibt. Als vorübergehende Maßnahme wurde ein System von Tieropfern eingeführt, aber diese Opfer bedeckten die Sünde nur; sie haben sie nicht beseitigt. Selbst damals dauerte die Bedeckung nur ein Jahr und musste am nächsten Jom Kippur, dem nächsten Versöhnungstag erneuert werden. Der Messias aber wurde das letzte Sühneopfer. Er wurde das Opfer, das die Sünde endgültig beseitigte, und derjenige, der dieses Opfer bereitstellte, war Gott selbst. Somit war er letztendlich für den Tod des Messias verantwortlich.

Diese Aussage von Vers 10 endet mit einem seltsamen Satz: „Er wird Nachkommen sehen und seine Tage verlängern.“ Jesaja hatte gerade prophezeit, dass der Messias getötet werden sollte. Wie konnte er dann seine geistlichen Nachkommen sehen? Wenn er tot war, wie konnten dann seine Tage verlängert werden? Der einzige Weg, wie diese Dinge geschehen können, ist die Auferstehung, die später beschrieben wird. Nachdem uns zum ersten Mal gesagt wurde, dass der Messias sterben wird, erhalten wir sofort einen klaren Hinweis darauf, dass Er von den Toten auferweckt werden wird. Nach der Auferstehung wird der Messias den Erfolg seiner Arbeit sehen, und deshalb wird „das Vorhaben des Herrn in seiner Hand gelingen“.

Zusammenfassung: Es hat Gott gefallen, dem Diener zu erlauben, zu leiden und zu sterben, denn so wollte Er die Sühne für das Volk vollbringen; obwohl der Diener starb, sah er seine Nachkommen und seine Tage wurden verlängert.

Vers 11: Der tote Messias wird die Folgen seiner Leiden sehen können. Durch die Erkenntnis, dass er der Messias ist, der für die Sünde der Menschheit starb, wird er in der Lage sein, vielen Gerechtigkeit zu bringen. Während er für alle gestorben ist, gilt sein Tod nur für diejenigen, die glauben. Ihre Missetaten wird er tragen.

Zusammenfassung: Gott wird mit dem Werk seines Dieners zufrieden sein, denn er stirbt einen stellvertretenden Tod für sein Volk, und durch seinen Tod rechtfertigt er viele, da er ihre Ungerechtigkeit trägt.

Vers 12: Der Messias hat seine Seele dem Tod preisgegeben. Er hat sich unter die Übeltäter zählen lassen und ist für sie eingetreten. So hat er die Sünde vieler getragen. Weil er all dies getan hat, wird er endlich in sein Reich kommen. Er wurde als Sünder angesehen, obwohl er es

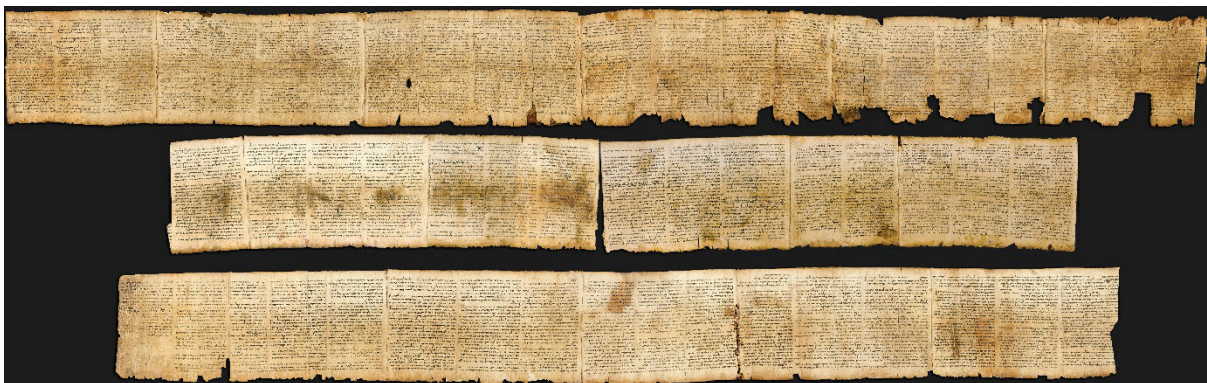
nicht war, sondern er trug die Sünden der anderen und hat durch seinen Tod und seine Auferstehung die Übertretungen anderer abgegolten.

Zusammenfassung: Der Diener wird vor allen anderen gesegnet sein, weil er im Namen anderer gestorben ist und so ihre Sünde getragen hat und nun für sie eintritt.

Zusammenfassung von Jesaja 52,13-53,12

Nachdem dem Studium dieses Abschnittes sollte nun ganz klar sein, dass diese Prophezeiung unmöglich auf die Nation Israel angewendet werden kann. Israel schweigt nicht. Israel wurde nie rechtlich angeklagt und verurteilt. Israel als Nation ist nie hingerichtet worden. Alle Rabbiner bis Raschi waren ausnahmslos der Meinung, dass es sich bei Jesaja 52,13-53,12 um eine messianische Passage handelt.

Es scheint einen Konflikt zu geben zwischen Passagen wie dieser, die den Messias als leidend beschreiben, und anderen, die den Messias als Eroberer und Herrscher in Jerusalem darstellen. Für die an Jeschua Gläubigen ist dies leicht zu verstehen. Die Schrift spricht von einem Messias, der zweimal kommt – einmal, um zu leiden, und ein zweites Mal, um sein Reich zu errichten und in Jerusalem in Frieden zu regieren. Die alten Rabbiner lösten das Problem auf eine andere Weise. Sie entwickelten die Lehre der zwei Messiasse. Den ersten nannten sie „Messias, Sohn Josefs“. Er soll in Ägypten gelitten haben und in Erfüllung der Passagen über den Diener Gottes gestorben sein. Danach sollte der zweite Messias auftreten. Ihn nannten sie „Messias, Sohn Davids“. Er wird den ersten Messias wieder zum Leben erwecken, so dass er sein Königreich errichten kann. Diese rabbinische Lehre zeigt, dass die jüdischen Gelehrten



Oben: Die große Jesajarolle aus Qumran

eindeutig die in den messianischen Prophezeiungen enthaltene Lehre von Tod und Auferstehung anerkannten. Doch verstanden sie nicht richtig, dass der Messias zuerst für unsere Sünden sterben musste und dann bei seiner Wiederkehr in Jerusalem regieren wird.

Um zusammenzufassen, warum sich Jesaja 52,13-53,12 auf den Messias und nicht auf Israel beziehen muss, sind die folgenden zehn Punkte zu beachten:

1. Dies war die Ansicht aller Rabbiner bis zu Raschi.
2. Die unverwechselbaren Pronomen „wir“, „uns“ und „unser“ müssen sich auf Jesaja und sein jüdisches Publikum beziehen, während „er“ und „sein“ auf den Messias verweisen.
3. Durch den ganzen Abschnitt hindurch wird der Diener als eine einzigartige Persönlichkeit und nicht als ein Volk dargestellt; es gibt keine Allegorie oder Verkörperung des Dieners als Israel.
4. In Vers 9 wird das Leiden des Dieners als freiwillig, willig und still beschrieben, was für Israel noch nie der Fall war.
5. In Vers 8 stirbt der Diener für „mein Volk“. Das Volk Jesajas waren die Juden. Der Diener und Israel sind daher klar unterschieden.
6. Der Diener ist ein unschuldiger Leidender (Verse 4-6, 8-9), aber Israel leidet immer für seine eigenen Sünden, wie Jesaja selbst in 1,4-8 sagte.
7. Der Diener erleidet einen stellvertretenden Tod (Verse 4-6, 8, 10, 12), während Israel nicht im Namen der Heiden, sondern wegen der Heiden leidet.
8. Die Leiden des Dieners bringen denen, die sie annehmen (Verse 5b, 11b), Rechtfertigung und geistliche Heilung. Israel hat dies niemals für die Heiden getan.
9. Der Diener stirbt (Vers 8,12), aber das Volk Israel überlebt immer.
10. Der Diener ist auferstanden (Verse 10-11). Da das Volk Israel nie gestorben ist, hat es keine Notwendigkeit für eine Auferstehung.